

# SIRUPSPACE

## PORTRAIT

---

**Tête-à-tête mit dem eigenen Spiegelbild –  
Verschönerungsversuch, Pose –  
Münzschlitz, Blitzgewitter, 4 Minuten ungeduldigen Wartens bis zum  
Aug in Aug mit sich selbst in Schwarzweiss –  
vierfache Selbstfindung im vollautomatischen Passbild-Automat**

Wessen Jugend ist nicht dokumentiert von zahllosen Kleinformat-Zeugen, an denen der Zahn der Zeit durch das viele Vorzeigen und den Aufenthalt im Portemonnaie irreversibel genagt hat?

Sozialisierung und Gruppendynamik an der Schwelle zum Erwachsenenalter entfalteten sich vor dem Spiegel und dem Bildstreifen-Entnahmefach des Kultautomaten. Der eigene Stellenwert in der Gruppe manifestierte sich schliesslich in der Konstellation in der Box drin, will heissen mit wem man – dicht gedrängt vor der Linse – hockte und mit wem man schliesslich in absonderlicher Verrenkung grimassierend auf dem Foto festgehalten war.

Der Kasten, ein Anziehungspunkt an Nachmittagen der Langeweile; der höhenverstellbare Schemel ein Ort der Selbstbefragung. Und wenn das ausgespuckte Bild kaum Ähnlichkeit mit dem eigenen Wunschbild aufwies, taten sich Abgründe der Verunsicherung auf.

Wie unzuverlässig ein solches auf Photopapier gebanntes Bildnis ist, wie wenig es über den Wiedergegebenen oder die Dargestellte auszusagen vermag, und wie irrig es ist zu denken, ein Porträt sei eine adäquate Annäherung an die Persönlichkeit eines Menschen, davon zeugen die Kunstwerke und Dokumente in der Ausstellung PORTRAIT.

Ort des Geschehens ist **sirupspace** – der neu lancierte Projektraum für Kunst + Gestaltung.

**sirupspace** ist die Kulturplattform von [sirup.no.com](http://sirup.no.com), dem Labor und Generalunternehmen für Ausstellungs- und Werkproduktionen, für Betreuung und Gestaltung von Publikationen, für Beratung und Unterstützung von Kunstschaaffenden, DesignerInnen, Kuratoren und Sammlern.

Die Mitglieder von **sirup.no.com** sind bestrebt, ihr Wissen, ihre Erfahrung, ihre Inspiration in ideell lohnenswerte Projekte einfliessen zu lassen sowie jungen vielversprechenden Künstlerinnen und Künstlern alternativ zum exklusiven Galerien-Establishment die Chance einer Ausstellungspräsentation zu geben.

Die Namensgebung entspricht der Devise von **sirup.no.com**, dass in Kulturprojekten das Zusammenführen verschiedener kreativer Persönlichkeiten, das sorgfältige Analysieren und ideenreiche Konzentrieren in einer verblüffenden wie stringenten Verdichtung gipfeln muss.

**Sirup** ist – mit einem Augenzwinkern – zu verstehen als unser Qualitäts-Analogon.

**sirupspace + sirup.no.com**  
Alfred Escher-Strasse 23, CH-8002 Zürich  
Fon +41 43 243 02 91  
Fax +41 43 243 02 93  
Eml: [office@sirup.no.com](mailto:office@sirup.no.com)  
Web: [www.sirupspace.ch](http://www.sirupspace.ch) + [www.sirup.no.com](http://www.sirup.no.com)

Martin Bachmann

### **Ausweis**

Der Ausweis – Ein Spiel mit Identifikation und Stereotypen

Mit vergleichsweise kleinem Aufwand, also mit Brillen, Schnäuzen oder wechselnder Frisur und Gesichtsausdruck, erzielt Martin Bachmann eine verblüffende Vielfalt von Charakteren. In rund 100 verschiedene Rollen ist er so geschlüpft und hat alle möglichen Identitäten inszeniert: Die Ausweise bestätigen die Existenz von möglichen Menschen mit Beruf, Rang, Titel und Freizeitinteressen. Mit diesen Identitätskarten und Ausweisen thematisiert Martin Bachmann gesellschaftliche Rollen, Selbstbilder und Identitätskonstruktionen. Mit Witz nimmt er zudem auf, was uns beim Anblick des eigenen Passfotos mit Schauer ergreift: die beklemmende Tatsache nämlich, dass wir ganz offensichtlich in einer bestimmten Rolle existieren – einer Rolle, in die wir vielleicht gedrängt wurden, die wir möglicherweise gewählt haben, die jedenfalls mit äußerlichen Attributen versehen ist und also lesbar wird für die anderen Menschen. Bestürzt und verlegen brechen wir deshalb beim Anblick des Fotos in Lachen aus (wenn das auch nicht reicht, um seiner Rolle zu entfliehen). Es ist dasselbe Lachen wie bei einem guten Witz: Man lacht über etwas sehr Beunruhigendes.

Martin Bachmann \*1966 lebt in Zürich, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. 1990–1992 Ausbildung an der GAF (Gruppe Autodidaktischer Fotografen). Arbeitet heute als Fotograf bei der Archäologie und Denkmalpflege des Kantons Zürich und an freien Arbeiten.

-----  
Xandra Linsin

### **28 Portraits**

Die Serie «28 Portraits» zeigt Frauen und Männer in deren zweiter Lebenshälfte. Das weiße Haar, Symbol für Weisheit und Lebenserfahrung, verbindet all diese Menschen. Durch den weißen Hintergrund und ihre Nacktheit werden sie fernab sozialer Zuordnung dargestellt, die einzigen deutbaren Zeichen befinden sich direkt an ihren Körpern. Die Haut wird zur visuellen Biografie.

Die Porträtierten werden als Individuen gezeigt, jedoch auch als Teil einer vergleichbaren Masse. Es ist ein Wechselspiel zwischen Eigenständigkeit und Zugehörigkeit, zwischen der eigenen Lebensgeschichte und der Geschichte einer Generation bzw. Epoche.

Xandra Linsin \*1978 ist Fotografin, sie lebt und arbeitet in Zürich. 2000–2002 Grundstudium der Fotografie an der Fachhochschule Bielefeld. 2004–2007 Hauptstudium der Fotografie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich.

-----  
Irene Stutz

### **We Miss You!**

In ihrer Installation präsentiert Irene Stutz das Recherchematerial und Fotografien zu Ihrer grafischen Diplomarbeit

«We miss you. –Das Einfränklerimperium».

Irene Stutz hat – ausgehend vom Kultstatus, den die Billigfotos vor allem in der Jugendkultur haben – Material zu diesen Zeugen der zeitgenössischen Alltags-Bildkultur gesammelt. Entstanden ist eine vielschichtige Dokumentation, die in der Ausstellung «Portrait» installativ aufbereitet ist. Noch einmal werden Erinnerungen an die in der ganzen Schweiz bekannten Fotoautomaten geweckt, die für 1 Franken einen Streifen mit vier Schwarzweißfotos produzierten.

Die BesucherInnen können für Fr. 1.- ein letztes Foto von sich machen und es in der Ausstellung an die Wand kleben. Die zurückgelassenen Bilder werden im Internet unter [www.we-miss-you.ch](http://www.we-miss-you.ch) veröffentlicht.

Irene Stutz \*1981 ist visuelle Gestalterin, sie lebt und arbeitet in Zürich. 2007 erhält sie den jährlich vergebenen Förderpreis der HGKZ für ihre herausragende Diplomarbeit «We miss you. – Das Einfränklerimperium».

-----  
Kontakte:

[sirup.no.com](http://sirup.no.com) – Alfred Escher-Strasse 23 – CH-8002 Zürich

Fon: +41 43 243 02 91 – Fax: +41 43 243 02 93

[office@sirup.no.com](mailto:office@sirup.no.com)

---

Monika Gull Krafft  
[mgu@sirup.no.com](mailto:mgu@sirup.no.com)

Wolfgang Hockenjos. Interaktionsleiter  
[who@sirup.no.com](mailto:who@sirup.no.com) – Mob: +41 79 410 02 15

Claude Hidber. Interaktionsleiter  
[chi@sirup.no.com](mailto:chi@sirup.no.com) – Mob: +41 76 373 28 02

Willi Krafft. Kulturmanager und Kunstvermittler  
[wkr@sirup.no.com](mailto:wkr@sirup.no.com) – Mob: +41 79 692 26 93

Nicole Lachenmeier. Visuelle Gestalterin  
[nla@sirup.no.com](mailto:nla@sirup.no.com) – Mob: +41 78 733 39 06

Gabrielle Obrist, Kunst- u. Kulturhistorikerin  
[gob@sirup.no.com](mailto:gob@sirup.no.com)